

NEOS OÖ: Schwarz-Blau lässt Chance auf echte Entbürokratisierung liegen

Eypeltauer zum LRH-Folgebericht: „Aus 16 Grundverkehrskommissionen 14 zu machen, ist kein großer Wurf, sondern ein Mini-Schritt mit Reform-Etikett“

Der Bericht des Oö. Landesrechnungshofes (LRH) über die Folgeprüfung zum Grundverkehr in Oberösterreich zeigt erneut den fehlenden Reformwillen der schwarz-blauen Landesregierung. Statt die Bezirksgrundverkehrskommissionen abzuschaffen und laut LRH einen „Meilenstein in der Entbürokratisierung“ zu schaffen, entscheidet sich Landesrätin Michaela Langer-Weninger für die Minimalvariante. „Aus 16 Grundverkehrskommissionen werden 14. Wer das als Reform verkauft, löst kein Problem, sondern verschiebt es kosmetisch“, sagt **NEOS-Landessprecher Felix Eypeltauer**.

Kritisch sieht Eypeltauer zudem, dass Sozialpartner weiter in Gremien und Verfahren eingebunden bleiben, obwohl sie fachlich nicht immer betroffen sind. „Oberösterreich braucht schlankere Strukturen, weniger Doppelgleisigkeiten und Verfahren, die fachlich entschieden werden – nicht nach alter Gremienlogik. Sozialpartner sollen dort mitreden, wo ihre Expertise gebraucht wird, aber nicht in Verfahren sitzen, die sie fachlich nicht betreffen“, so Eypeltauer. „Solche veralteten Strukturen bremsen unser Land. Wir brauchen echte Verwaltungsreform statt Mini-Schritte mit Reform-Etikett.“

Rückfragen & Kontakt:

NEOS Landesgruppe Oberösterreich
Mag. Gernot Bogner | Leitung Presse & Kommunikation
E. gernot.bogner@neos.eu | T. +43 676 83414629